

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

aus Anwesenheit der Loge nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7½ Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerunträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 55.

Sonntag den 5. März,

1899.

Politische Uebersicht.

Die Zurückziehung der deutschen Streitkräfte aus den philippinischen Gewässern wird von der amerikanischen Presse mit vollster Anerkennung besprochen, besonders von der New-York Tribune. Bevor die Philippinen amerikanischer Besitz gewesen wären, sei Deutschland voll auf berechtigt gewesen, seine Interessen dort selbst zu schützen; jetzt habe es in loyaler Weise diesen Schutz den Vereinigten Staaten anvertraut. Wohlgingt. Times bringt einen geradezu begeisterten Artikel; jede Schwierigkeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sei beseitigt. — Die Associated Press veröffentlicht einen Brief des amerikanischen Botschafters in Berlin, White, an den Präs. von Westfeld in Syracuse (New-York), welcher folgenden Passus enthält: „Ich denke, daß Sie alles, was in Ihren Kräften steht, aufzubieten werden, um den unangenehmen Beziehungen entgegenzukommen, die daraus hervorgehen, die Tatsachen zu entstellen und eine Mißstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland herbeizuführen. Es ist wirklich nicht der geringste Grund für etwas Desiderat vorhanden, daß ich hoffe, daß bald die früheren so freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt werden.“

Österreich-Ungarn. Vom Sprachenkriegschauplatz wird aus Prag berichtet: In Planitz weigerten sich die Mitglieder der Redaktionskommission, die in deutscher Sprache abgefaßte Mittheilungen zu unterzeichnen. Sie ließen an das Ministerium eine Protestbescheide ergeben, in der sie die Ansicht ausdrückten, daß eine deutsche Abfassung solcher Mittheilungen den Rechten des tschechischen Volkes widerspreche. — In Ungarn hat am Donnerstag die Nationalpartei eine Landeskonferenz abgehalten, an welcher etwa 300 Personen theilnahmen. Ein Antrag, die Landeskonferenz möge sich dafür aussprechen, daß die Partei in ihrer Gesamtheit in die liberale Partei eintritte, bewog sich mit dieser Partei einverstanden, wurde einstimmig angenommen. — Zur äußerlichen Befestigung des Friedens nahm am Freitag das ungarische Abgeordnetenhaus die Inzidenzmittheilung an mit dem Antrage des Finanzministers, nach welchem das Gesetz mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ins Leben tritt und der Regierung für die Verschuldung des Staatshaushalts vom 1. Januar bis heute Inzidenzmittel erteilt wird. — Aus Wien schreibt man: Die Regierung hat beschlossen, der von der deutsch-nationalen Partei inscenirten Bewegung zum Uebergang der Katholiken zum Protestantismus energisch entgegenzutreten, indem sie die Landesherren anwies gegen diejenigen ausländischen Agitatoren vorzugehen, welche einen solchen Uebertritt befürworten. Auch sollen fremde Staatsangehörige, welche in öffentlichen Versammlungen hierüber sprechen wollen, ausgewiesen werden.

Rußland. Zu der Nachricht, der Zar nehme seit Monaten an der Regierung nicht theil, einmal weil seine Gesundheit geschwächt sei, zweitens, weil, wie angedeutet wurde, seine Umgebung Schritte gethan habe, die eine wirkliche Herrschaftsbefähigung ausschließen, nimmt die Nord. Allg. Ztg. Notiz von einer Mittheilung, der Darmst. Ztg., welche schreibt: „Zur Sache sei kurz bemerkt, daß, wie wir erfahren, die Nachricht vollständig erfunden ist. Der russische Kaiser hat seinen Herrscherpflichten seit seinem Regierungsantritt ununterbrochen genügt, und er widmet sich ihnen heute ebenso, wie er es im November 1894 gethan hat. Die russische Kaiserin hat ebenfalls, soweit der Gattin eines Monarchen aus dieser Stellung staatliche Pflichten erwachsen, diesen Pflichten stets genügt.“ — Der finnländische Senator für den Kultur Dr. Baron J. J. Koskinen hat seine Entlassung eingereicht.

Frankreich. In den Wandelgängen des Palais Bourbon beschäftigte man sich am Donner-

stag lebhaft mit den Maßregeln der Regierung gegen verschiedene Ligen. Es heißt, die Regierung plane die Auflösung jener Ligen, die nur der Duldsamkeit der Regierung ihr Bestehen verdanken. Da das Eingreifen gegen Deroulede das Gericht veranlaßt, sich von Amtswegen mit der geschwätzigen Patriotenliga zu befassen, so habe die Regierung beschloffen, durch die Gerichte das geschwätzige Bestehen der verschiedenen Ligen feststellen und durch einen Gerichtspruch die Unterdrückung derselben anordnen zu lassen. Dem „Figaro“ zufolge vermochte der Untersuchungsrichter Fabre nicht einmal den Schein eines Beweises für das Bestehen eines royalistischen Complots zu beschaffen. Der Sohn des verstorbenen Senators Buffet, Andre Buffet, bei welchem Hausdurchsuchungen vorgenommen worden waren, weigerte sich, die Fragen Fabres zu beantworten. Der Richter Waques setzte seine Nachforschungen fort, um festzustellen, ob Deroulede nicht zu Gunsten eines Präsidenden gehandelt habe. „L'Evre“ meldet, der Ministerpräsident Dupuy verhängte eine Gehaltssperre über den protestantischen Pastor Comte, weil er das Amt eines Generalsekretärs der „Ligue des droits de l'homme“ für die Delegation Saint Etienne übernommen habe.

Spanien. In Spanien ist die Ministerkrisis noch immer in der Schwebe. Die Königin-Regentin conferirte mit dem Herzog von Tetuan und mit Romero Robledo. Der Letztere erklärte, er sei für Auflösung der Kammer; die Konterbalen raten der Königin nicht zur Auflösung. — Auf der Suche nach dem Sündenbock für die Niederlage in dem Krieg mit Amerika ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, General Lora, welcher seiner Zeit Santiago de Cuba den Amerikanern übergeben, verhaftet und in das Militärgefängniß gebracht worden.

England. Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Vizepräsident des Militärs des Parlamentssekretär des Kriegsamtts Wyndham, man beabsichtige nicht an dem Reformprogramm 1897/98, welches erst erprobt werden solle, irgend welche einschneidenden Veränderungen vorzunehmen. Inbezug auf das Heer, außer zum Schutze Indiens, auch für den Fall eines großen Krieges bereit sein, bei welchem man mit der Möglichkeit einer feindlichen Invasion rechnen müsse. Er hoffe, daß dies in weiter Ferne sei, aber das Heer müsse darauf gerüstet sein. Das Heer müsse daher genügend stark für die Vertheidigung des Landes und für einen Gegenangriff sein. Die Regierung wünsche deshalb eine Feldarmee von vier unabhängigen Kavalleriebrigaden und drei Armeecorps zu haben. Ferner würden neue Batterien für die Feldartillerie, und zwar jährlich je fünf, errichtet, wodurch die Zahl dieser Batterien von 44 auf 54 gebracht würden. Fünf von den neun in dem Programm von 1895 verlangten neuen Infanterie-Bataillionen seien errichtet, und hinsichtlich der baldigen Errichtung der anderen vier werden keine Schwierigkeiten sich erheben. Der Mobilisierungsplan für die Einberufung von zwei Armeecorps sei derart, daß sie sofort ins Feld rücken könnten. Seit 1860 habe England niemals soviel Mann unter den Waffen gehabt als jetzt.

Sibirien. In China spitzt sich der russisch-englische Konflikt weiter zu. Am Mittwoch überreichte der russische Gesandte v. Siers dem Tchang-Hamen schriftlich den Protest, welchen er früher schon mündlich gegen die nördliche Bahnfortführung erhoben hatte. — Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Parlamentssekretär Brodrick, die Befugnisse der russischen Behörden in den Rußland in China verpackten Distrikten seien in dem Abkommen zwischen Rußland und China dargelegt. Das Abkommen bestimme, daß die Verwaltung des Distrikts den russischen Beamten anvertraut werde. Wenn in Sialienwan Rußland seine Befugnisse überschreite,

müßte die chinesische Regierung dagegen einschreiten. Die Regierung habe gehört, daß der russische Gesandte in Peking gegen gewisse Bestimmungen des Abkommens betreffend Ausdehnung der Kwantung-Eisenbahn protestirte und zwar mit dem Bemerkten, daß die Bestimmungen des Abkommens den Versicherungen widerspreche, die Pawlow im Juli v. J. von der chinesischen Regierung gegeben wurden. Die britische Regierung betrachte das Abkommen als bindend für die chinesische Regierung.

Nordamerika. Für die Philippinen hat Admiral Dewey bringen noch weitere Schiffe verlangt und zwar Schiffe mit geringem Tiefgang. Daraus ist das Kanonenboot „Viren“ nach Manila entsandt worden, und das Hospitalsschiff „Relief“ ist mit einem Sanitätscorps von 200 Mann nach Manila in See gegangen. Kriegsssekretär Alger hat angeordnet, daß das 6. Artillerieregiment und 5 Regiment regulärer Infanterie über San Francisco als Verstärkung für General Ditt nach den Philippinen abgehen.

Ägypten. Der Khalif nähert sich nach Meldungen aus Kairo dem Nil. Seine Kavallerie habe auf die dortigen Kanonenboote gefeuert. Abdullahi habe eine beträchtliche Gefolgschaft und sei mit Munition wie Waffen, darunter vier Kanonen, reichlich versehen. Eine Expedition gegen ihn werde fast unverzüglich unternommen werden.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Kaiser ist von Wilhelmshaven an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Helgoland in See gegangen und gestern früh 8 Uhr dort vor der Düne eingetroffen. Wegen hohen Seeganges ist der Kaiser nicht gelandet. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lichtete um die Mittagsstunde die Anker und ging nach der Weiser ab; nachmittags traf Se. Majestät in Begleitung des Erbprinzen und von Oldenburg in Bremerhaven ein. — Die Kaiserin traf gestern Nachmittag zum Besuch der Herzogin von Schleswig-Holstein mit Gefolge in Dresden ein.

— (Ansprache des Kaisers.) Bei der Parade am Donnerstag über den Abtransport für Klausen richtete der Kaiser in Wilhelmshaven Anträge an die Mannschaften, welche Kropfenhelm und Riemen trugen. Sie könnten sich darauf freuen, als Pioniere der deutschen Reichsinteressen hinaus zu gehen, es würden ihrer viel Schwierigkeiten harren, die nur durch unbedingte Pflichterfüllung, Gehorsam und strenge Disziplin, wie er sie verlange, aberunden werden könnten. Im Best der Eigenschaften würden sie jedem Gegner ebenbürtig und überlegen sein. Damit Gott befohlen.

— (Prinz Heinrich) ist, wie schon gestern gemeldet, vom Kaiser zum Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ernannt worden. Eine neue Aera in Ostasien erwarten die Berl. Neuesten Nachr. von dieser Ernennung. Der Bruder Kaiser Wilhelms, der Schwager des Zaren, der Entel der Königin Victoria erhebe auch nach seiner ganzen Persönlichkeit in hohem Grade geeignet, zur Ausgleichung mancher Gegensätze in Ostasien mit seinen persönlichen Ansehen beizutragen und gleichzeitig der dortigen Stellung Deutschlands zu neuem Ansehen und neuen Ehren zu verhelfen. Prinz Heinrich sei in hohem Grade erfüllt von dem berechtigten Ehrgeiz der Mitglieder unseres Königshauses, dem Vaterlande wirklich Dienste zu leisten. Möge ihm die Befriedigung dieses Wunsches in vollstem Maße beschieden sein.

— (Abreisungskonferenz.) Einer Pariser Meldung der „Polit. Correspondenz“ zufolge soll der Zusammentritt der Abreisungskonferenz zwischen dem 15. und 20. März erfolgen. Die Berandung der Einladungen an die betheiligten Mächte soll unmittelbar bevorstehen.

— (Staatssekretär v. Bülow) hat sich auf Einladung des Kaisers nach Bremen begeben.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines besonderen Senats für das bayerische Heer bei dem Reichsmilitärgericht in Berlin entspricht seinem wesentlichen Inhalt nach den seiner Zeit bekannt gewordenen Meldungen. Den Präsidenten und die Räte des bayerischen Senats sowie einen Militäradvokat und die militärischen Mitglieder für denselben ernannt der König von Bayern. Der Kompetenz dieses Senats unterliegen die bayerischen Militärstrafen; falls bayerische und andere Militärgerichte in derselben Sache tätig gewesen sind, tritt der bayerische Senat und einer der übrigen Senate zu einer gemeinsamen Verhandlung zusammen. Auffällig erscheint nur der § 4 des Gesetzentwurfs, der also lautet: „Soweit sich nicht aus vorstehenden Bestimmungen Abweichungen ergeben, gelten die Vorschriften der Militärstrafprozessordnung vom 1. Dezember 1898 auch für den bayerischen Staat.“ Diese Bestimmung ist nicht nur überflüssig; sie steht auch im Widerspruch mit dem § 33 des Einführungsgesetzes, der lediglich eine besondere gesetzliche Regelung der obersten militärgerichtlichen Instanz mit Rücksicht auf die Verhältnisse Bayerns vorseht. Die deutsche Militärstrafprozessordnung hätte auch dann für Bayern Geltung gehabt, wenn die hier vorerhaltenen „gesetzliche Regelung“ ohne vorherige Vereinbarung zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten von Bayern erfolgt wäre, da der Bundesrat ein Reservatrecht Bayerns gegenüber der einschlägigen deutschen Militärstrafprozessordnung nicht anerkannt hat.

— Die Verkehrseindlichkeit der Agrarier hat sich in ihrer ganzen Glorie bei der jüngsten Tagung des ohrenpreussischen Provinziallandtages entpült, auf dem bekanntlich das Junkertum vom nächsten Interessenshandpunkt aus das große Wort führt. Es handelte sich um die Vertheilung der Provinz an Kleinbahnunternehmungen; nachdem für diese Zweck bereits früher 130 000 Mk. bewilligt worden sind, sollen in den nächsten vier Jahre weitere je 20 000 Mk. eingeweiht werden. Ein Abgeordneter erortete mit feiner Dipsition gegen diesen Antrag, die er besonders damit begründete, daß Kleinbahnen fast ausschließlich den Städten, nicht aber dem Lande zu Gute kämen, so lebhaften Beifall, daß sich der Staatskommissar, Oberpräsident Graf Bismarck, genöthigt sah, seinen Freunden sehr derbe Vorhaltungen zu machen. In seinen Ausführungen war des Pöbelis Aera, jene Herren verächtlich sich hinter angeblichen Opportunistenrichtigen, wenn sie die Forderung der Provinz ablehnten. Sie mögen aber dieses Verkehlte lassen und aus ihrem Herzen keine Würdegrube machen, sondern ehrlich ansprechen, daß sie am liebsten überhaupt nichts von Kleinbahnen wissen wollten; dann wisse doch auch die Provinz, woran sie sei. Der Abg. Graf von Schlieben quittirte auf diese Aufforderung mit der offenen Erklärung, daß er in der That ein entschiedener Gegner der Kleinbahnen sei und sich hüten werde, an ihrer Ausbreitung mitzuwirken. So wird man denn auf deutlichste darüber informiert, wie uniere ostheischen Agrarier über die wirtschaftliche Hebung des Ostens denken: keine Kleinbahnen und keine Kanäle, denn das sind ja Kulturmittel!

(Auf den Zwischenfall unter den Ministern) weist die konservativ und halbsozialistische „Schl. Bzg.“ ein beachtenswertes Schlaglicht. Derselben wird nämlich aus parlamentarischen Kreisen mitgetheilt, man nehme an, daß der Landwirtschaftsminister bei der Beratung des Fleischhaugesetzes im Reichstag die Vertretung der Bestimmungen über die Hauschlachtungen und über die Fleisch-einfuhr kaum übernehmen werde. Das Blatt kündigt daran die Befürchtung, daß; wenn auch verfassungsgemäßlich diese Vertretung dem Staatssekretär des Reichskanzlers des Innern zufalle, es doch „leicht zu Auseinandersetzungen kommen würde, die einem so charakterfesten und überzeugungstreuen Staatsmann wie Herrn von Hammerstein die Frage nahelegen könnten, ob er unter solchen Umständen sein Amt weiterführen könne.“

— (In Danzig) sprach am Donnerstag in einer Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe Director Dr. Gahn über oder vielmehr gegen das Fleischhaugesetz. Der Bericht der „Danz. Bzg.“ verzeichnet „fürwärtigen Beifall“ bei der Erklärung Gahns, man müsse bei aller Loyalität und bei allem Vertrauen zu einzelnen, nicht zu allen Ministern sich der Zustimmung jeder Vollmacht an den Bundesrat, die in diesem Gesetz ausgesprochen werde, mit aller Kraft widersetzen. Als Herr v. Büttkammer-Plaut bemerkte, er wolle ein laises Wort der Entschuldigung für die Minister einlegen; man könne doch nicht annehmen, daß sie die Landwirthschaft nicht unterstützen wollten, hörte man diese: Jawohl! Gegen-

über Herrn v. Büttkammer, der sich darüber freute, daß die Sturm- und Drangperiode des Bundes vorüber sei, betonte der Vorsitzende, Herr von Döbenburg, der Bund verdanke nur seinem geräuschvollen Auftreten in der ersten Zeit seine „geachtete und geschätzte Position.“

— (Aus der Provinz Posen.) Ein Districtscommissar in der Provinz Posen richtete an einen Prospekt nachstehendes Schreiben: „Das Pararrat erlaube ich zufolge Verfügung der königlichen Regierung ergehen um baldige Mittheilung, wie oft alljährlich in der dortigen Kirche deutscher Gottesdienst abgehalten wird und in welcher Sprache den deutschpolnischen Kindern der Beicht- und Kommunionunterricht erteilt wird.“ Der Prospekt antwortete darauf: „Zu meinem Bedauern kann ich Ihrem Wunsch nicht entsprechen, weil die Angelegenheit eine innerkirchliche ist, über die ich nur meiner geistlichen Behörde Rücksicht schuldig bin.“ — Besitzt der Staat kein Mittel, die herausfordernde Widerständigkeit eines böswilligen Geistlichen zu zähmen?

Schreckensscenen auf Samoa.

Schreckliche Scenen haben sich nach den letzten Kämpfen in Apia auf dem offenen Meere abgespielt. Vater La Roche von der katholischen Mission auf Samoa schildert sie wie folgt:

„Als sich die Partei Tanus und Tamafes in der Nacht vom 1. zum 2. Januar durch die kriegeri Mataafes ungenügend sah, rückte sie sich in die Nähe des englischen Kreuzers „Porpoise“, dessen Schuß sie beanspruchten. Die Engländer, welche sie ungerechtere Weise zum Krieg aufgereizt hatten, ließen sie an ihr Schiff heranommen, da sie versprochen hatten, ihnen zu helfen, wenn es zum Kampf kommen sollte.“

Diese armen Leute, etwa 700—800, die keine Lebensmittel hatten, empfingen von ihren Beschützern 30 Pfaffen Biskuit, die nicht genügend, sie zu sättigen. Da die Bedingungen ihrer Kapitulation noch nicht entschieden waren, waren alle gedungen, längs der „Porpoise“ zu bleiben. Da erhob sich gegen 1/4 1 Uhr nachts eine Wad aus Nordost, die in dieser Jahreszeit hier so häufig ist. Gegen 1 Uhr kam Segang auf und die See ging hoch. Die unglücklichen Boote, die bis an den Rand angefüllt waren, hielten sich nur noch mit Mühe über Wasser, und da der Wind immer noch zunahm, wurde ihre Lage außerordentlich gefährlich. Gegen 1/2 2 Uhr lenkerte eins der kleinsten Boote mit 20 Leuten in einer schweren See, und die Insassen mußten sich schwimmend über Wasser halten. Einige Minuten später theilte ein zweites Boot das gleiche Schicksal, und die Insassen waren ebenso dem Spiel der Wellen, die höher und grober wurden, preisgegeben. Die besten Schwimmer erreichten das Vordorboord-Fallreep und erstiegen die Reeling.

Von der Veranda des katholischen Missionshauses in Apia konnte ich mit einem guten Doppelglatze ca. 20 Leute zählen, die sich in der Verzweiflung an das Schiff anklammerten. Es wurde jedoch Niemand von ihnen an Bord der „Porpoise“ gelassen, und bei jedem Ueberleben des englischen Kreuzers verschwanden sie unter Wasser; es waren immer weniger, die wieder aufstanken, da mancher von ihnen nicht die Kraft hatte, sich angeklammert zu halten. Bald konnte ich auch erkennen, daß eine Zahl der Schiffbrüchigen an Vorsprüngen der Bordwand, an Seefangleinen und Nachpferständern hing. Es war ein Anblick, der jeden, nur seinen Engländer zu erschüttern vermochte.

Inzwischen wurde ihre Situation immer unheftiger, 60—80 Leute schwammen verzweifelt um ihre Beschützer herum, die ihnen in keiner Weise Hilfe brachten. Da es ihnen klar wurde, daß sie länger der See nicht widerstehen konnten, kamen einige unter ihnen auf den glücklichen Einfall, die Deutschen möchten Mitleid mit ihnen haben, und so schwammen sie an Bord des „Falle“. Der Kommandant nahm sie alle auf, ein Matrose ging auf das Fallreep, um sie hoch zu ziehen, und ein Dstijer nahm sie an Bord in Empfang. Als die anderen sahen, wie der Kommandant ihre Kameraden aufnahm, folgten sie dem Beispiele jener, und zur Schande für die Engländer sprangen die Leute, die sich auf der Fallreepstreppe der „Porpoise“ gehalten hatten, ins Wasser, um den Kommandanten des „Falle“ um Schutz zu bitten, der ihnen vor ihren vorgeblichen Beschützern verweigert wurde. Der Augenzeuge dieses Vorganges, der mit neuer Schande die Flagge Alt-Englands behandelte — der Kommandant der „Porpoise“ — willigte nunmehr ein, eine beschränkte Anzahl Schiffbrüchiger auf sein Schiff zu nehmen. Einer von denen, mit den ich in sprechen Gelegenheit hatte, gab mit der Versicherung, daß nur die Hänglinge an Bord gelassen wären, während die anderen alle immer wieder unarmberzig zurückgewiesen worden seien. Dieser entsetzliche Vorgang dauerte bis 3

Uhr 30 Min. Der Sturm, der von einem wolkenbeugartigen Regen begleitet war, ließ das Unglück in noch schwärzeren Farben erscheinen. Als zwischen 3 Uhr 30 Min. und 4 Uhr Wind und Regen nachließen, ging dank einer Abmachung, die der Kommandant des „Falle“ zwischen beiden Schiffen nachließen, eine Anzahl von Booten von der „Porpoise“ weg, um sich hinter dem „Falle“ in Schutz zu bringen. Erst jetzt konnte ich bemerken, wie die englischen Matrosen den Schiffbrüchigen Rettungsgürtel zuwarfen, mittels deren sie sich über Wasser halten und wieder in ihre Boote kriechen konnten, die sie mit großer Geschwindigkeit flott machten.

[Hier folgt der an Ort und Stelle befindliche Ueberleger dieses Berichtes folgende Anmerkung bei: „Die Rettungsgürtel waren nicht von den Engländer. „Falle“ stierte an Leinen Bojen achter aus, an denen sich die Boote, die die Riemen verloren hatten, aufhaken konnten.“]

Ich glaube, jede weitere Erörterung über das Betragen des englischen Kommandanten bei diesen Vorfällen ist überflüssig, allen denen, die wie ich Menge sein konnten, mußte sich das Herz vor Empörung gegen die englischen Dstijere im Leibe umdrehen, während eine Stimme des Lobes sein kann über das tadellose Benehmen des Kommandanten des „Falle“, als er die unglücklichen Schiffbrüchigen schützte.“

(Aus) Vere la Roche.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 8. März.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die am Anstich an den Schacht des Kreuzes mit ihr es geherr kommenden allgemeine Bestimmung militärischer Verhältnisse fortgesetzt. Abg. Dr. Baasche (nat-lib) regte im Eingange seiner Ausführungen bei der Regierung Erwägungen darüber an, ob nicht auch den Oberalschulen die Berechtigung erteilt werden könne, ihre Abiturienten zur Dstijeraltersbahn zu entlassen. Dann wandte er sich mit scharfen Worten gegen die maßlose Freiheitsliebe, eine Folge der durch die Sozialdemokratie bedingten Untergrabung des Glaubens an Gott, der Untergrabung von Sitze, Anstand und Moral. Vizepräsident Schmidt-Eberfeld unterbrach den Redner mit der Mahnung, sich nicht zu weit vom Gegenstande zu entfernen. Abg. Baasche betonte fortsetzend, es sei kein Wunder, wenn im Volke die Meinung vor dem Eigenhume schwinde. In dem der „Vorwärts“ die wichtige Rede des Vizepräsidenten tadelt, suchte er den Eindruck hervorzuheben, als ist gar nichts erwidert worden, damit der Wahl auf dem Herra halten bleibe. Dem Kriegsmittler gehörte warmer Pant, daß er der sozialdemokratischen Agitation so schief entgegenstehe. Abg. Dr. Grüber (Centrum) dankte dem Vordredner wegen seines Eintrates für die Religion und ging dann näher auf den Württemburger Fall ein, der zur Vertheilung eines Soldaten gelöst hat, mit dieser auf die Frage, ob er Sozialdemokrat sei, sagte: „Ja, im Civil.“ Redner wünschte eine nochmalige eingehende Prüfung der Sachlage, damit auch nicht der Schatten einer Parteilichkeit auf der militärischen Rechtspflege haften bleibe. Abg. Bebel (Soz.) bekämpfte an der Hand von Zahlenmaterial eingehend die vom Abg. Baasche gelegentlich geäußerte Ansicht, daß sich in den letzten 10 Jahren die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich gebessert hätten, sowie die Vertheilung der Sozialdemokratie, sie fürder das Schwinden der Religiosität. Gerade die nationalkonservativen Professoren leisteten doch an Religiosität das Wenigstmögliche. Die Erzählung von gottesläugnerischen Dieben, die Herr Baasche als Student von Sozialdemokraten habe singen hören, erkläre für unrichtig. (Widerpruch.) Seine Kritik der Veresverwaltung verfolge lediglich die Ansicht, die Zustände im Herra zu bessern. (Wohl recht). Man bemerke das Eigenheut! Abg. v. Ziehm (nat-lib) sprach seine Freude darüber aus, daß aus der Beratung der Rille der verschiedenen Parteien erble, sich gegenüber der Sozialdemokratie zusammenzuschließen. Minister v. Gölfer stellte einjehen in Abrede, daß Vorgesetzte und Untergebene beim Herra mit verschiedenen Maße gemessen würden und sprach wiederholt seine Ueberzeugung dahin aus, die Sozialdemokratie beruhe auf so unzulässigen Boden, daß sie sich selbst zu Grunde gehen werde. In der weiteren Erörterung vertrat die Abg. Gsch, Stadthagen und Bebel den Standpunkt der Sozialdemokraten, während die Abg. Graf Windowström (nat-lib), Graf Dr. Crista (nat-lib), Dr. Baasche (nat-lib), Stöder (widon), Grüber (Centr.) die Anschauungen und Vorstellungen der Sozialdemokratie lebhaft bekämpften. Zu einer förmlichen Scene kam es in Folge der Darlegungen des Abg. Fröden, von dem es um die der Zeitung „Vor“ vom „Vorwärts“ gestohlenen Brief. Die Sozialdemokraten verlangten wegen dieses Anschlusses einen Ordnungsruf, den aber Vizepräsident Schmidt ablehnte. Gingen bekam Abg. Bebel für den Zwischenschritt „Freiheit“ einen Ordnungsruf. Der Titel wurde schließlich bewilligt. Worgen wird die Beratung fortgesetzt. Vorher findet die Beratung des Entwurfs betrefend die Errichtung eines bayerischen Senats am obersten Militärgerichtes statt.

— Die Commission des Reichstages für das Bankgesetz hat den § 41 al. 3 der Vorlage mit 13 gegen 11 Stimmen dahin abgeändert, daß das Privilegium der Reichsbank nicht am 10. sondern am 20. Jahre, also bis zum 1. Januar 1921 verlängert wird. Für die Verlängerung stimmten Freisinnige, Centrum, Nationalliberale (bis auf Heiligenstadt). Damit ist die erste Lesung beendet; die 2. soll am 8. b. beginnen.

In Gardinen

biete ich durch äußerst vorteilhaften Einkauf eines großen Vorraths tadelloser, solider Waare in geschmackvollen neuen Mustern

einen außergewöhnlich günstigen Gelegenheitskauf.

Ältere Muster, einzelne Fenster, und eine grosse Anzahl Reste, zu 1 und 2 Fenster passend,

wesentlich unter Preis.

Nöyer-Spachtel-Spigen.

Nöyer-Spachtel-Mouleaux.

Tüll- u. Spachtel-Gardinen u. Stores.

Eingetroffen:

Neuheiten in Teppichen und Möbelstoffen.

zu bekannt billigsten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Neumarkt 11.

Entenplan 3.

Schafstädt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern.

L. Neumayer, Meuschauer Strasse.

Für **Confirmanden** empfiehlt

Franz Lorenz

Merseburg

Kleine Mitterstraße 2

Gde Entenplan

Oberhemden mit 4 fach rechteckigem Einsatz 2,40 Mk.

Weiße Hemden 95 Pf.

Vorhemden 40 "

Stehkragen

4 fach rein Leinen 30 Pf.

Manchetten 25 Pf.

Cravatten 20 Pf.

Socken 30 Pf.

Hosenträger 30 Pf.

Hüte 1,40 Mk.

Glacéhandschuhe 1,45 Mk.

Taschentücher.

Weiße Röckel, 30 Mk.

Spigen,

Stickerien,

Shirtings,

Corsets 70 Pf. 1/2

Rüschen,

Glacéhandschuhe 1,45 Mk.

Zwirnhandschuhe 25 Pf.

Strümpfe 50 Pf.

Schwarz-weiße Atlas-, Rips- und

Noir-Bänder in größter Auswahl u. allen Preislagen.

Schwarze Perlebezüge

Meter 8 Pf.

Zur
bevorstehenden
Confirmation
empfehlen in anerkannt grösster Auswahl
hervorragende
Neuheiten

schwarzen u. farbigen reinwollenen

Kleiderstoffen

ebenso

fertige Wäsche, Taschentücher
Corsets, Unterröcke, Schirme,
Tailen-Tücher, Kragen etc.
Anzüge und Ueberzieher
für Confirmanten etc.

Verkauf zu festen, anerkannt billigsten
Preisen!

Brummer & Benjamin,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 23.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl empfiehlt
die Steinbildhauerei von **H. Winkler**, Merseburg,
Globigkauer Straße 1.

Wer thatsächlich billig kaufen will, der beeile sich und kaufe im

Total-Ausverkauf

Hofmarkt Nr. 1.

Der Ausverkauf ist geöffnet von morgens 8 bis abends 6 Uhr.
Von 12—1 Uhr mittags bleibt das Local geschlossen.

Wilhelm Jlm.

**Stüber-, Nisch-, Apfelsinen-
u. Johannisbeer-Saft**
von bekannter Güte empfiehlt à Pfd. 60 Pf.
die Stadt-Apotheke.

Seben und Staunen!
Unterbett und Kissen nur 12 1/2 Mark.
Brachtvolle Bettdecken 17 1/2 Mark. Breite
Herzschafsbetten nur 22 1/2 Mark. Ueber
10.000 Familien haben meine Bett. in Ge-
brauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpost-
zahl das Geld retour. **A. Kirschberg**,
Leipzig, Wäckerstraße 12.

Mädchen,
die Eltern die Schule verlassen, finden bei
mir Beschäftigung.
C. Görling.

Holzpantoffeln
dauerhaft und billig bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Breitstraße 8, im Hof.
Hierzu zwei Beilagen.

1. B
Die
zur G
über die Nov
den Reichstage
Abg. Dr. Müll
späterhin die G
in der Gemein
en. Diefelben
Samm der Preis
gehöhen. Fern
1896/97 unent
Stimmungen über
büchen und A
gabe von Arb
und jugendliche
einigen zum Theil
Der Vorklag d
Mitgabe von 2
Fällen sollte m
Arbeiterinnen un
fünf Stunden i
nicht wieder auf
gewöhnt worden
Möglichkeit blei
lichen Arbeiter
hiadurch in der
Gutlich entha
Bestimmungen
helfen, Lehr
offenen Ber
Personen noch
eine unanneh
destens 10 G
zeit eine angen
müssen. Wir
Gebäude der
die Frühjah
meiwebefabrik
destens eine
Dem Gebäu
ichlusse ts
als er auf
Dritteln
inhaber die
nach Abdrun
eigene Gehä
Verluststellen
Zeit zwischen
geschloffen sei
9 Uhr oder sp
7 Uhr morg
forderlich m
zu berücksicht
Abordne
Kriegsminister
Sitz abhine
den Personen
den Antrag Br
der Arbeiterk
jähigen Unfa
kauterative Ge
den Antrag zu
erklärte den An
Se mit Joger be
der Arbeitermo
des Einbring
brach, daß der
Interesse der Ar
menschen noch
empfohlen, dur
kamp betr. Maß
weg. Im Well
empfehlen. Hier
haben, der augl
Wicht hinweg,
Katte auf dem
land sehr wunde
kungen, Nation
die Regierung h
gehören. — Im
Dr. Krüger (St
Wolten Wienbr
es. — Sonnab
verie Kelung der
beschlossene un
— Die B
erdnetenau
Beratung des
en Schulre
laufenden Mas
jedochten 10 25
von Württemb
Grenzgebirg
gehörig, embe
kannne öffentl
sicherlich nicht
kannere Grund
Wagen; es müß
Danzig habe sic
zu dem Titel



Die neueste Novelle zur Gewerbe-Ordnung.

Ueber die Novelle zur Gewerbe-Ordnung, welche dem Reichstage zugegangen ist, macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ Mittheilungen. Darnach führt der Gesetzentwurf die Konzessionspflicht der Gewerbevermietter und Stellenvermittler ein. Dieselben sollen auch verpflichtet werden, ihre Taugen der Ortspolizeibehörde einzureichen und anzuschlagen. Ferner werden aus dem in der Session 1896/97 unerledigt gebliebenen Entwurf die Bestimmungen über die Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln sowie über die Mitgabe von Arbeit nach Hause an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter in Vorschlag gebracht, mit einigen zum Theil nicht unwesentlichen Änderungen. Der Vorschlag des früheren Entwurfs, wonach die Mitgabe von Arbeit nach Hause in denjenigen Fällen sollte unterlagt werden können, in denen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter mindestens sechs Stunden in der Fabrik beschäftigt waren, ist nicht wieder aufgenommen, die Fassung vielmehr so gewählt worden, daß dabei dem Arbeitgeber die Möglichkeit bleibt, die Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter die gefällige Arbeitszeit hindurch in der Fabrik und zu Hause zu beschäftigen.

Entsch. enthält der Entwurf eine Reihe von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den offenen Verkaufsstellen. Hiernach soll diesen Personen nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 10 Stunden und innerhalb der Arbeitszeit eine angemessene Mittagspause gewährt werden müssen. Wird die Mittagspause außerhalb des Gebäudes der Verkaufsstelle eingenommen, so soll die Festsetzung der Dauer der Pause durch die Gemeindebehörde erfolgen, sie muß indessen stets mindestens eine Stunde betragen.

Dem Gedanken des obligatorischen Ladenschlusses trägt der Entwurf insoweit Rechnung, als er auf den Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber die höhere Verwaltungsbehörde ermächtigt, nach Anhörung der Gemeindebehörde für alle oder einzelne Geschäftszweige anzuordnen, daß die offenen Verkaufsstellen während einer näher zu bestimmenden Zeit zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr morgens geschlossen sein müssen. Wird der Ladenschluß um 9 Uhr oder später angeordnet, so kann derselbe bis 7 Uhr morgens erstreckt werden. Die etwa erforderlichen Ausnahmen werden bei der Anordnung zu berücksichtigen sein.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 3. März.) Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Ordinarium des Eisenbahnetats. Die Debatte über die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr wurde noch ganz durch den Antrag Wetzelamp (Frl. W.) betr. die Verbehaltnung der Arbeiterlöhne und Wohntarifen mindestens in dem jetzigen Umfang beherrschet. Von konservativer und freisinniger Seite wurde alles Mögliche angesetzt, um den Antrag zu Fall zu bringen. Abg. Streiber von B. erklärt den Antrag für unzumuthbar und unannehmbar. Er will sogar herausgefunden haben, daß die Einrichtung der Arbeiterwohnanlagen das Familienleben schädige. Abg. Graf v. Bismarck-Straun (Fon.) gab der Meinung Ausdruck, daß der Antrag Wetzelamp einseitig das materielle Interesse der Arbeiter verletze. Herr v. B. selbst hatte wenigstens noch formale Zustimmung des Reichstages empfangen, durch dieselbe Kommission, welche den Antrag Kamp betr. Maßnahmen zur Abhilfe der „Seitenoth“ behält. Abg. J. M. Walle (Centr.) hatte eine besondere Kommission empfohlen. Hiermit erklärte sich Abg. Wetzelamp einverstanden, der zugleich auf die neuerdings bekannt gewordene Ansicht hinwies, die Militärische zu erhöhen. Sowohl der Antrag auf formale Zustimmung als der Antrag Wetzelamp selbst wurde schließlich gegen die Stimmen der freisinnigen, Nationalliberalen und des Centrums abgelehnt. Die Regierung hatte sich zu dem Angelegenheit gar nicht geäußert. — Im weiteren Verlauf der Debatte trat Abg. Dr. Krüger (Sp.) für die Gleichstellung der technisch gebildeten Eisenbahnbeamten mit den juristisch vorgebildeten ein. — Senatsrat v. Extrordinarium des Eisenbahnetats, zweite Sitzung der Vorlage, betr. Verkauf der Bederschen Bergsteinwerke und Etat des Handelsministeriums.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat am Mittwoch Abend bei Beratung des Kalkulasetats die als Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögen für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung geforderten 10 257 293 Mk. (160 813 Mk. mehr als im Vorjahre) bemittelt. Auf die Frage, nach welchen Grundbüssen die Vertheilung dieses großen Fonds geschehe, erweiterte der Regierungskommissar, bestimmte ziffermäßige Grundlagen liegen sich da überhaupt nicht geben. Die Ausführung ganz bestimmter Grundzüge würde jedenfalls Härten herbeiführen; es müsse jeder einzelne Fall geprüft werden. Damit habe sich der Landtag einverstanden erklärt. Zu dem Titel „Beihilfen für Kreisconferenzen

der Elementarlehrer und Lehrerinnen“ wurde eine Resolution angenommen, welche eine Umgestaltung dieses Titels im nächsten Etat fordert. Die rechtzeitige Ausführung des Vorrangbeseitigungsgesetzes wurde seitens der Regierung in Aussicht gestellt.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg a. S., 2. März. Zum nächsten deutschen Turntag in Raumburg a. S. sind im Ganzen 256 Abgeordnete zu wählen. Die höchste Zahl (48) entsendet dazu das Königreich Sachsen und zwar die Allgemeinen Turnvereine Leipzig und Dresden und der Turnverein Chemnitz einen, während die übrigen 43 von den verschiedenen vaterländischen Turngauen (auf je 200 feuerzahlende Mitglieder einen) gewählt werden. — Geheime um Unterstützung aus der Stiftung zur Errichtung deutscher Turnstätten sind bis zum 1. Mai unter den üblichen Bedingungen, die aus dem Handbuche der deutschen Turnerschaft ersichtlich sind, bei Prof. Mühl-Stettin einzureichen.

† Rudolfsstadt, 2. März. Ein Mord ist, wie erst heute mitgeteilt wird, in der Sonntagsnacht in Ostfriesenlande verübt worden. In der Gastwirthschaft unterhielten sich Sonntag Abend einige Bahnarbeiter mit einem Geiselpiel. Unter diesen befand sich der Arbeiter Johann Schergel aus Osterperring in Osterriehe, während der Arbeiter Johann Grimm aus Kronach zusehend am Tische stand und mit dem aufgeregten Gelde spielte. Obwohl ihm von Schergel dies unter sagt wurde, unterließ er es doch nicht, bis Schergel schließlich aufgeregt wurde, eine Streichholzbüchse ergriff und diese mit solcher Gewalt auf den Tisch schlug, daß sie in Stücke sprang, von denen einige dem Grimm gegen das Auge flogen und diesen leicht verletzten. Grimm war hierbei während; nachdem er sich aus der Küche ein Schlachtmesser angeeignet hatte, lauerte er dem Schergel auf und stieß ihm, als er gegen 11 Uhr abends das Gasthaus verließ, das Messer in den Leib. Der verhaltene Gendarm fand den Mörder in seiner verschlossenen Wohnung, deren Thüre erst durch Witzschläge geöffnet wurde, schlafend vor. Der Thäter wurde verhaftet. Schergel ist bereits am anderen Morgen der tödlichen Verletzung erlegen.

† Dingelstädt im Eichsfelde, 2. März. Der Schneiderlehrling S. Vogt war am 23. November vor. J. von einem Kameraden mit einer Kugel in den Kopf getroffen worden. Von einer Operation mußte S. B. Abstand genommen werden, um das Gehirn nicht zu verletzen. Nach Heilung der äußeren Wunde ging Vogt seinem Gewerbe nach. Vor Kurzem aber fing er an, theilweise irre zu sprechen und war gestern Morgen eine Leiche. Vermuthlich hat sich die Kugel durch allmähliches Senken dem Gehirn genähert und so den Tod herbeigeführt.

† Magdeburg, 28. Febr. Die königliche Regierung hat dem Beschlusse beider städtischer Körperschaften, wonach die an den neu zu errichtenden „gehobenen“ achtklassigen Bürgerhöfen angestellten Lehrer ein um 100 Mark höheres Grundgehalt als ihre an den Volksschulen angestellten gleichqualifizierten Kollegen erhalten sollen, die Zustimmung verweigert. Die Regierung soll geltend gemacht haben, daß an einem und demselben Orte für gleichqualifizierte Lehrkräfte die Festlegung verschiedener Grundgehälter ungerathlich sei.

† Altenburg, 3. März. Wieder ist von einem zugewanderten schlesischen Grubenarbeiter, Namens Thamm aus Schlesien, ein ferozliches Verbrechen verübt worden. Der Verbrecher hatte sich ein 15 jähriges Dienstmädchen angeschlossen, welches bei den Eltern in Wilthenhain gewesen war und auf dem Heimwege den Luckauer Forst durchqueren mußte. Dort überfiel der Schurke, welcher dem Mädchen auf dem Hade nachgesetzt war, sein Opfer. Der Verbrecher ist bereits verhaftet.

† Dresden, 2. März. König Albert wird in Dresden am 18. April die alten Duppelstürmer von 1849 empfangen. Es haben sich bis jetzt 748 Theilnehmer aus ganz Deutschland gemeldet, ebenso 200 derjenigen Kämpfer, die in den Kattagen Dresdens 1849 kämpften. — Großes Herzeleid ist der Familie eines Deaconen in Schönheide dadurch bereitet worden, daß sich der 12 jährige Sohn auf dem Oberboden durch Erhängen entlebte. Es ist ungerathlich, was den Knaben zu dem unglücklichen Schritte getrieben hat.

† Freiberg, 28. Febr. Ein bedauerlicher Vorfall, der sich in den letzten Tagen hier ereignete, lehrt von neuem, wie gefährlich es ist, auf offene Wunden gefärbte wollene Stoffe zu bringen. Der auf dem Weltföhrigen Vorwerke bedienstete Kutscher Clemens Moritz Müller hatte

sich am Handgelenke eine Hautverletzung zugezogen. Er schenkte derselben jedoch keine Beachtung und zog rothgefärbte wollene „Mäffchen“ an. Bald zeigten sich Vergiftungserscheinungen an. Müller fand im städtischen Krankenhaus Aufnahme. Die Vergiftung war leider soweit vorgeschritten, daß ihm ärztliche Hilfe keine Rettung bringen konnte. Der 43 Jahre alte Mann starb unter unsäglichen Schmerzen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 5. März 1899.

„Astronomisches im März. Der Winter geht in diesem Monat zu Ende und die Tage nehmen jetzt am häufigen zu, die Sonne erreicht im Mittag einen immer höheren Stand und der gelitnete Himmel zeigt sich unseren Blicken zu späterer Zeit. Am 20. abends 9 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Widlers, wobei sie den Aequator nordwärts aufsteigend passiert und dieser Zeitpunkt wird in den Kalendern als Frühlingsanfang mit Tag- und Nachtgleiche bemerkt. Der Zeitraum zwischen dem Aufgang und Untergang der Sonne währt von 10 Std. 50 Min. am 1. auf 12 Std. 47 Min. am 31.; die ersten Spuren der Morgenröthung im Osten erscheinen Mitte März früh 4 1/2 Uhr, der letzte Dämmerung im Westen erlischt abends bald nach 8 Uhr. — Der Mond hat für uns seinen niedrigsten Stand am 5. beim letzten Viertel, seinen höchsten Stand am 18. einen Tag vor dem ersten Viertel, Neumond ist am 11., Vollmond am 27. — Im März kommen nach und nach fast alle Sterne erster Größe, die in unseren Breiten sichtbar sind, zum Vorschein. Dazu kommen in den verschiedenen Sternbildern noch eine Anzahl von Sternen zweiter Größe, jedoch der Himmel einen außerordentlich schönen Anblick gewährt. Die Milchstraße ist nicht besonders auffallend, sie zieht sich hauptsächlich am Westhimmel hin. Bis zum 11. März ist dort abends noch das Zodiacallicht zu sehen. Für den Anblick im Fernrohr sind zu erwähnen der große Nebel in der Andromeda und der im Orion (beide schon dem bloßen Auge sichtbar), von Sternhaufen der Spaden und Plejaden im Stier, die Krippe im Krebs und zwei im Berseus, sodann die Monde des Jupiter mit ihren jeden Abend wechselnden Stellungen und gelegentlichen Besingerungen, die Streifenhülle auf der Jupiteroberfläche, sowie für stärkere Fernrohre der Saturn mit seinem jetzt weit geöffneten Ringstern.

„Stenotachygraphie. Der Stenotachygraphen-Verein beschloß in einem am 10. d. M., abends 9 Uhr, in der „goldenen Kugel“ zu eröffnenden unentgeltlichen Unterrichtskursus (siehe Anzeiger) wieder eine Anzahl Fernbegieriger in die Kunst der Engschwellstift einzunehmen. Wir versehen nicht, auch an dieser Stelle zur regen Theilnahme an dem Unterricht einzuladen. Durch die leichte Erlernbarkeit dieser Kunst ist es Jedermann, auch wenn er eine höhere Schulbildung nicht erworben hat, ermöglicht, in kurzer Zeit sich das System anzueignen. Nicht nur für Kaufleute, Beamte, Lehrer u. s. w., sondern auch für Handwerker jeden Standes ist die Stenotachygraphie bearbeitet und kann mit Recht Vorkursus genannt werden. Darum wenden wir uns an die Herren Prinzipale und Meister mit der Bitte, den ihnen unterstellten jungen Leuten Zeit und Gelegenheit zu geben, sich an dem Kursus zu beteiligen. Auch die Damen fordern wir zur Theilnahme auf und soll bei genügender Theilnahme ein besonderer Kursus, geleitet durch eine hiesige Lehrerin, durchgeführt werden. Anmeldungen werden bis zur ersten Stunde vom Vorkursus des Vereins, sowie auch vorher von Herrn Oaktwirth Meyer entgegen genommen. Lehrmittel, 20 Pf., sind vom Verein und durch die hiesigen Buchhandlungen zu beziehen.

„In der Presse mehren sich täglich die Stimmen über die angekündigte Novelle zur Reichsgewerbeordnung betr. den Schutz der Angestellten im Handelsstande. Die „Deutsche Handelsztg.“, offizielles Organ des Vereins Berliner Colonialwaarenhändler, begleitet dieselbe mit folgendem Kommentar: „Danach ist in dem in Aussicht stehenden Gesetze eine Minimalruhezeit für den Angestellten vorgezehen; allerdings soll auch ein obligatorischer Arbeitschutz der Geschäfte nicht ganz ad acta gelagt sein. Da heißt es nun für die, denen an der letzten Form des Gesetzes gelegen ist, rühre n, damit sie eintrite. Wir meinen, ein obligatorischer Arbeitschutz ist vorzuziehen, dann hat auch der Prinzipal etwas von dem Schutze, den er unter Umständen mehr braucht wie die Angestellten.“ Als am richtigstvollsten unter den verschiedenen Eingaben darf wohl das Vorgehen des deutsch-nationalen Handlungsge-

Zeigen.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das heute Nacht 12 Uhr unter innigstgeheiltes Weiden nach langem aber immer noch nicht abgeklungenem Leiden im Alter von 2 1/2 Jahren das zeitliche Leben an die Familie **Breitschneider**. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Amtshaus Nr. 66, aus statt.

Todes-Anzeige.

Freitag Mittag 12 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden meine herzgeliebte brave Frau und Mutter

Frau Minna Richter

geb. Berger. Das zeitliche Leben verließ sie am Samstag **W. Richter** nebst Kind. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr in Seebitz statt.

Todes-Anzeige.

Sonabend früh 5 1/2 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter Schwester und Schwägerin Jungfrau

Marie Schrimpf

im 25. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Amtshaus Nr. 66, aus statt.

D a n k.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres Schöndem Mutter haben wir unsern innigsten Dank. **Franz Reibstein und Frau.**

Ameliches

Bekanntmachung.

Auf die Polizeiverordnung vom 9. Januar 1899 betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Feuerlöschern - Amelichs Seite 47 - mache ich mit dem Bemerken aufmerklich, daß die durch die Verordnung vorgeschriebenen Formulare in der Buchhandlung von Karl Heymann in Berlin W. Maurerstraße 44, vorräthig sind.

Merseburg den 23. Februar 1899.
Der Amelichs Landrats,
Georg v. Buchholtz.

Schulangelegenheit.

a) Die Aufnahme bezieht sich auf Eltern u. s. w. (Schulpflicht) werden Kinder, welche eine der letzten geschlossenen Schuljahre beenden, haben sich im Konferenzzimmer der Mädchenkinder an folgenden Terminen zu melden:

1. Gehobene Bürger-Kinderkategorie: **Donnerstag den 9. März, morgens 10 Uhr.**

2. Gehobene Bürger-Mädchenkategorie: **Freitag den 10. März, morgens 10 Uhr.**

3. Höhere Mädchenkategorie: **Sonabend den 11. März, morgens 10 Uhr.**

Zur Zeitbestimmung und Aufzeichnung sind vorzutragen; der bez. Aufnahmebeschein kann zugleich in Empfang genommen werden.

b) Diejenigen Kinder, welche Eltern u. s. w. in eine der letzten geschl. Schulpflichtjahre abgehen, haben sich am **Montag den 27. März er. morgens 10 Uhr**, im Konferenzzimmer der Mädchenkinder

zur Prüfung und Aufnahme einzufinden und das letzte Schulzeugnis, sowie Schreibmateriale mitzubringen. Besondere Kinder müssen nach einer Zusammenkunft vorlegen.

c) Das neue Schuljahr beginnt am **Montag den 10. April er.** Die Vorlesungen sind am **Dienstag** dieses Tages den bez. Klassen zuzuführen. Merseburg, den 23. Februar 1899.

Auction.

Am **Wittwoch den 8. März d. J.**, von vormittags 9 Uhr an, werde ich **Vermaer Str. 2**, im Casino, aus Versteigerungswesen:

2 neue gute Aufbaumuschrankchen, 2 alte Schrankchen, eine Schaufel, einen großen Polster-Schuhmacher-Handwerkzeug, Messer, darunter etwa 100 Lese etc. etc. und 80 Paar Handschuhe

Freudlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern. Merseburg, den 4. März 1899.

Fried. M. Kunth.

Verkauft erhaltene **Deeren-Fahrrad** (Concurrenzrad), gut erhalten, billig zu verkaufen. Halleische Str. 9, 1. Tr.

Verkauft sehr gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verkaufen. **Neumarkt 31, 1. Tr.**

Der gerichtliche Ausverkauf

des zur Schuhmacher Krupp'schen Concurrenz gehörigen

Schuhwaarenlagers

wird **Widberg 7** fortgesetzt. Der **Verwalter Kunth.**

Brühl 5a

ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Näheres **H. Ritterstraße 4, 1. Tr.**

Wegen Aufgabe der Wirtschaft verkaufe ich förmlich mehrere Vtergeräthe, als:

- 2 eiserne Pflüge, 1 Holzpflug, 1 Schärer, 1 Rübenschneider, 1 Kartoffeldämpfer.

W. H. Schönfeld,

Deponom, Halleische Str. 25

Ein kl. Spritz- oder Brodshäut,

eine große Kommode, gute Bettstelle, große Wasserkanne, 2 Herren Jackets mit Weste zu verkaufen. **Wellestraße 8.**

Ein neues Vertikow

ist zu verkaufen. In erstogen beim **Maschinenr. Schorz, Wagnerstr. 2.**

Gebrauchte Nähmaschine

3 schwarze Winterabjähne sind zu verkaufen an der **Stadtkirche 2.**

3 schwarze Winterabjähne

Ed. Sachse, Rössen 22.

Heck- u. Flugbauer

hat zu verkaufen **Friedrichstraße 3, 2. Tr. r.**

4 große Einreihschweine sind zu verkaufen. **Oberaltenburg 6.**

Ein Paar Arbeitsschweine sind zu verkaufen. **Spergan Nr. 71.**

Karlstraße 10

ist das von Herrn **Forstlich v. Schaber** bewohnte Parterrelocale zu vermieten und per 1. April zu beziehen. Näheres im Laden an der **Stadtkirche 2.**

Wohnung.

275 Markt, fortzugsfähig sofort zu vermieten und 1. April bezugsbar. **Halleische Straße 17.**

In meinem Hause **Seigenbe 22** ist die **erste Etage** zu vermieten und 1. October zu beziehen. **Th. Hartmann.**

Wegzugsfähiger ist ein **Logis, 2 Stuben, Kammer und Küche**, in der **Häckerstraße 9** zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Häckerstraße 9.**

Ein kleines **Logis** an 1 oder 2 orientliche Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen. **Häckerstraße 3.**

Ein freundliches **Logis** zum 1. April oder später zu beziehen. Preis 42 Thlr. **Unteraltenburg 45.**

Bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Küche, in der **Häckerstraße 9** zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 42 Thlr. **Unteraltenburg 45.**

Ein **zweites Zimmer mit Schlafkammer** an 1 oder 2 Personen zu vermieten. **Altendurger Schulplatz 51** (Kreuzstraße-Ende).

Ein **freundliche Schlafkammer** offen. **Schmalstraße 71.**

Schlafkammer offen **Seigenbe 13.**

Ein **freundliche Schlafkammer** sofort zu beziehen. **Wagnerstraße 9.**

Freudlich möblierte Schlafkammer offen. **ge. Ritterstr. 25, dort.**

Neu!

Wasserfreie Salmiat-Terpentin-Schmierseife

Zauberkräft. In Etüden zu haben bei **Ww. Augusto Berger,** Seifenhandlung, Burgstr. 12.

Ein Paar junge Zugochsen

suchen zum Verkauf. **Neubisch Nr. 27.**

Regen-

u. Sonnenschirmen zu sehr billigen Preisen. Auch ist ein **Neues vorjähriger Sonnenschirm** zu ganz herabgesetzten Preisen, sowie **Freizeit- und Badetücher** billig abzugeben.

im Schirmgeschäft.

Herrn Bergmann vis à vis.

Hustenheil,

bestes Heilmittel bei Husten u. Heiserkeit, in **Badeten 10 Pf.** bei **H. S. Sauerbruch, H. Schulz, W. Kösterich,** Hauptverlage bei **Pant. Näher.**

Gilt! Gilt! Gilt!

Einem großen Posten zurückgelagerter **Filz- und Lederhandschuaren** äußerst billig.

Stand: an der **Nathausstraße.** **Lenz.** **Mühlentisch.**

Nußtorf, Pfäfersort, Apfelsinenörtchen, Rischfortchen, Stachelbeertörtchen

C. F. Sperl's Conditorei.

Otto Brandt,

Neumarkt 75, empfiehlt

A. L. Mohr'sche Süßrahm-Margarine,

feinst. **Bratenfett mit Zwiebeln und Äpfeln,**

Sorned beif, Preiselbeeren, Caramel- und Salami-Wurst,

Schinken, roh und gekocht, stets frisch gebrannte Kaffee's,

sämtliche **Matrielwaaren** in bester Qualität, sowie **gute Weine u. Spirituosen.**

Zum **Jahrmarkt:** **A. grüne Heringe 2 Pf. 25 Pf., H. Schellfisch, Fischcarbonade, Cabliau, Seelauchs, Bücklinge, Aale, Lachsheringe, Flumdern, Sprotten, Fleckerlinge, geräuch. Schellfische, Apfelsinen, Citronen u. s. w.**

Adolf Schmedder aus Halle. Stand vor dem Hause des Herrn **Bäckermeisters Gieselberg.**

CACAO-VERO,

entsteht, leicht löslicher **Cacao.**

In Pulver- u. Würfel-Form. **HARTWIG & VOGEL** Dresden

zu haben in den meisten Conditoreien, Colonialwaarenhandlungen, Drogerien, etc.

Gratulations-Karten

zur **Confirmation**, sowie **Neuheiten in Rippen, geschnittenen Sachen,**

als: Zeitungsmappen, Bürstentaschen, Garderobehalter, Eckbrettern, Consolen, Handtuchhalter, Kammkassen, sowie Wirtschaftsartikeln und Spielwaaren sind eingetroffen.

Hugo Käther,

Markt 14.

Zur Rattenfrage!

Apotheker C. Sammer'schmidt's Rattenwürste mit **Bitternina** **D. R.-P. 95277** haben in früher Sendung eingetroffen bei **W. H. Kieslich, Drogerie, Paul Berger,**

Zum **Jahrmarkt** in **Merseburg** komme wieder mit einem **Posten**

hochfeiner Geraer

und Greizer Kleiderstoffe nach dort und empfängt

auf reißpolle Kleider von 4 **Mt. 50 Pf.** an bis zu den schwersten Stoffen.

G. Schönau.

Stand an der **Firma kenntlich.**

Strohüte

zum **Waschen, Färben und Modernisieren** werden angenommen.

Zur Confirmation

bringe mein **Handschuh- sowie Corsetlager** in empfehlende Erinnerung.

J. Hagen (H. Kreff's Nachf.)

Speckkuchen

Montag früh von 8 1/2 Uhr an empfängt **Franz Vogel.**

Gesang-Verein „Sichentanz“

Unter Vergütung findet Sonntag den 5. d. M. in **Angerthaus** statt. Von nachm. 3 und abends 8 Uhr ab große **Balkmusik** bei vollständigem **Orchester.** **Der Vorstand.**

Reichskrone.

Tätig! von abends 8 Uhr ab **Concert des Damenorchesters „Malglöckchen“.** Heute **Sonntag**

drei Concerte,

von 11 bis 1 Uhr (Frühjoppen-Concert), von 4 bis 7 Uhr u. von 8 bis 12 Uhr.

Abends **Prager Schinken** in **Brotleig** mit **Burgundsauc.**

Kaiser Wilhelmshalle.

Dienstag den 7. d. M., abends 8 Uhr,

6. Abonnements-Concert,

ausgeführt vom **Trompetercorps des Thlr. Inf.-Regimts Nr. 12.** Dirigent: **Herr Pein.**

Willeh im **Vorverkauf** à 30 Pf. bei den **Herrn A. Seynitz, Cigarrenhandlung, Bahnhofsstraße, Herrn Schulz jun., Cigarrenhandlung, kleine Ritterstr., G. Seuer (vormals H. Wiele), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und bei den Herren Kaufleuten E. Wolff, Postmarkt, Wegel, Dompitz, Randt, Unteraltenburg.**

Eintritt an der **Kasse 40 Pf. Pein. Selle.**

Bäder = Gesellschaft.

Sonntag den 5. März, von abends 8 Uhr ab, **Kränzchen** im **Hotel.** Die stets eingeladenen Gäste sind freundlich willkommen. **Der Vorstand.**

H. T.

Heute **Donnerstag** 3 Uhr im **Zivoli.**

Gasthof grüne Eiche.

Heute **früh Speckkuchen.** **H. Postbier H.**

Die am 1. April er. fälligen **Compons der Pfandbriefe** der **Norddeutschen Grund-Credit-Bank** werden bereits vom 15. März ab bei den bekannten **Verkaufsstellen** kostenlos eingelöst.

Paul Steffenhagen & Co.,

Antiquariat,
Merseburg, Burgstraße Nr. 8,
hieran zum Kaufe an:
Meyer Handlexikon, 3 Bände, statt 24.—
15.— M.;
Peter Fremdenführer, gebund., statt 7.—
2.50 M.;
Köppen die Höhrmollern und das Reich,
4 Bände, geb., statt 48.— 12.50 M.;
Stöpel Deutschlands Geschichte 1806
bis 1897, 14 Bände, hochlegant Hfbd.,
statt 101.— für 50.— M.;
4 Exemplare Bismarck Gedanken-Erinnerungen,
je nach Erhaltung, 14,80 bis
16,80 M.;
1 Andree Panoramas, 3. Aufl., statt 29.—
für 19.— M.; 4. Auflage statt 32.—
für 26.— M.;
Mein Geschäft bietet Interessanten
die günstigsten Gelegenheitskäufe!

Batten Tod.

(Selix Jummisch, Delitsch)
ist das beste Mittel, um Batten und Mäus
Trost und sicher zu vertreiben. Ausdrücklich
für Menschen und Haustiere. Zu haben in
Botteln à 50 Pf. und à 1 Mt. bei
16,80 M.;

Oscar Leberl, Merseburg.

Praktische Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke
empfiehlt in großer Auswahl
August Perl
Güterplan 2.

Reine Kakaopulver-Geschichte
täglich frisch in Etüden und angemessen zum
billigsten Lagerpreis,
Beste Pfeffer- und Backöle,
Schmalz, Margarine
in üb. Preislagen,
Is. Braunschwäger Semmel-
Conserveen,
Milch-Feile v. Dr. Hamilton
echt holl. Gacao's,
Cornel-Weiz,
Feinsten Schweizer-, Limburger-
Kämmel-, Zomadur-,
Nüringer- u. Landkäse, ferner
Frühstück- und Kafferkäse
in vorzüglicher Qualität,
Sinners Getreide-Preßhese
auswählteste Qualität von unerreichbar feinem
Geschmack und kräftigem Aroma empfiehlt
Carl Rauch.

Carl Rauch.

Kathenower Brillen und
Pincenez
in allen Nummern, auch nach ärztlichem
Recept, sowie
Thermometer jeder Art,
Barometer u. s. w.
empfiehlt billigst
G. A. Klaffenbach,
Keuschberg-Dürenberg.

G. A. Klaffenbach,

Täglich frischgebrannte
Kaffee's,
à Hand von 80 Pf. bis 200 Pf., sowie
alle gutschmeckenden
Hülfsfrüchte
empfiehlt
Carl Elkner
Markt 25.

Carl Elkner

Gegr. 1877. Gegr. 1877.
Zur Confirmation
empfiehlt ich mein Lager von:
Gold-, Silber-, Granat- u.
Gorallwaaren
(in echt und unecht) einer freundl. Beachtung.
Ich bin in der angenehmen Lage meinen
gediegenen Abnehmern zum Wenden ebensoviele
billige Preise wie jede andere Concurrenz
bieten zu können.
G. A. Klaffenbach,
Wob. u. Silberarb., Keuschberg-Dürenberg.
Markt-Anzeige!
Hurrah! Hurrah!
Zeige wieder ein mit dem
echt Dolaner emailirten
Geschirr
zu den bekannt billigsten Preisen.
Eilt, kommt und kauft am Vorkauf-
Bereins-Gebäude bei
O. Jahn.

G. A. Klaffenbach,

zur Confirmation
empfiehlt ich mein Lager von:
Gold-, Silber-, Granat- u.
Gorallwaaren
(in echt und unecht) einer freundl. Beachtung.
Ich bin in der angenehmen Lage meinen
gediegenen Abnehmern zum Wenden ebensoviele
billige Preise wie jede andere Concurrenz
bieten zu können.
G. A. Klaffenbach,
Wob. u. Silberarb., Keuschberg-Dürenberg.
Markt-Anzeige!
Hurrah! Hurrah!
Zeige wieder ein mit dem
echt Dolaner emailirten
Geschirr
zu den bekannt billigsten Preisen.
Eilt, kommt und kauft am Vorkauf-
Bereins-Gebäude bei
O. Jahn.

G. A. Klaffenbach,

zur Confirmation
empfiehlt ich mein Lager von:
Gold-, Silber-, Granat- u.
Gorallwaaren
(in echt und unecht) einer freundl. Beachtung.
Ich bin in der angenehmen Lage meinen
gediegenen Abnehmern zum Wenden ebensoviele
billige Preise wie jede andere Concurrenz
bieten zu können.
G. A. Klaffenbach,
Wob. u. Silberarb., Keuschberg-Dürenberg.
Markt-Anzeige!
Hurrah! Hurrah!
Zeige wieder ein mit dem
echt Dolaner emailirten
Geschirr
zu den bekannt billigsten Preisen.
Eilt, kommt und kauft am Vorkauf-
Bereins-Gebäude bei
O. Jahn.

G. A. Klaffenbach,

zur Confirmation
empfiehlt ich mein Lager von:
Gold-, Silber-, Granat- u.
Gorallwaaren
(in echt und unecht) einer freundl. Beachtung.
Ich bin in der angenehmen Lage meinen
gediegenen Abnehmern zum Wenden ebensoviele
billige Preise wie jede andere Concurrenz
bieten zu können.
G. A. Klaffenbach,
Wob. u. Silberarb., Keuschberg-Dürenberg.
Markt-Anzeige!
Hurrah! Hurrah!
Zeige wieder ein mit dem
echt Dolaner emailirten
Geschirr
zu den bekannt billigsten Preisen.
Eilt, kommt und kauft am Vorkauf-
Bereins-Gebäude bei
O. Jahn.

G. A. Klaffenbach,

A. Günther, Markt 17,
empfiehlt große Auswahl
hochmoderner Kleiderstoffe
nebst Anfertigung
feinster Damen- und Kinderkleider
zu billigsten Preisen.

Rester!!

Tuch, Zwiltsch, Barchent, reiche Auswahl Schürzenstoffe,
Kattuna, Kattun, Seidenstoff, Sammet, Möbel-Grepe und
Kattun, eine Partie Handtücher mit kl. Zehnern sehr billig
Max Nüchtern, Hefergeschäft aus Leipzig
Stand: Markt, Mittelgang.

Thüringer

Kaffeewürze,
feinstes Kaffee-Verbesserungsmittel.

Hier zu haben bei den Herren: Walther Bergmann, Gothardstr. 8;
Fr. Franz Herrfath, H. Sillerstr. 3; Wilh. Köttlerzsch, Gothardstr.
11; Leopold Meissner, Tab. E. Fahnert, Gärtenplan 1; Paul
Nücher, am Markt; Emil Wolff, Hohmarkt 6.

Süßeln mit Feigbaumzucker sind vorzüglich und sehr beliebt. Man löst
dieselben mit etwas Selt in kochendem Wasser, hat einige Tropfen
zum Würzen der Suppen hinzu u. eine köstliche Suppe
ist fertig. Zu haben in Original-Fläschchen von 85 Pf. an
bei **W. Köttlerzsch, Gothardstr. 11.**
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billiger nachgefüllt.

MAGGI

Scherings' Malzertrakt
ist der empfehlendste Zusatz zur Stärkung des Trankes und Bekämpfung des Durstes und bewirkt sich
als Stärkung bei Magenleiden bei Verdauungsstörungen, bei Störung, Verdauungsstörungen, bei Störung
schon bei den ersten Anfängen, die nicht leicht
angenehmen Geruchmittel, welche bei Magenleiden
nicht zu vermeiden sind.
auch ein solches Getränk gegen Mangel an
genügendem Nahrungsmittel geben u. **schon bei den ersten**
Anfängen des Durstes
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Scherings' Malzertrakt

Schutz gegen kalte Füße
Vaseline-Lederfett
macht das Leder des Schuhzeugs weich, geschmeidig, wasserdicht,
dauerhaft ohne zu harzen.
Ausgebogen à Pfd. 30 Pf. und in Blechdosen zu 15 Pf.,
30 Pf., 50 Pf., 100 Pf.

Eduard Klaus.

Zur bevorstehenden
Confirmation
empfehlen wir
Kragen, Jackets u. Umhänge
in geschmackvollen, gutstehenden Façons zu billigen Preisen,
Regenmäntel.
Geschwister Bergmann,
Gothardstr. 30.

Geschwister Bergmann,

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.
Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertreter der weltberühmten
Dürkopp Diana-Fahrräder.
Das beste derlei Fahrrad. Verkauft
über 4000. Modell der Saison 1899
Dürkopp Diana, Patentlos.
Großartig konstruiertes Kugellager. Allen
anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Bereiten, Behördern u. Fabriken bei größerer Abnahme Extra-Preise.
Großes Lager von Glöckern, Ketten, Gummi u. allen Zubehör.
Prima-Fahrräder unter weitgehender Garantie von Mk. 150.— an.
O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.
Leipziger Straße 58.

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.
Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertreter der weltberühmten
Dürkopp Diana-Fahrräder.
Das beste derlei Fahrrad. Verkauft
über 4000. Modell der Saison 1899
Dürkopp Diana, Patentlos.
Großartig konstruiertes Kugellager. Allen
anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Bereiten, Behördern u. Fabriken bei größerer Abnahme Extra-Preise.
Großes Lager von Glöckern, Ketten, Gummi u. allen Zubehör.
Prima-Fahrräder unter weitgehender Garantie von Mk. 150.— an.
O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.
Leipziger Straße 58.

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.
Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertreter der weltberühmten
Dürkopp Diana-Fahrräder.
Das beste derlei Fahrrad. Verkauft
über 4000. Modell der Saison 1899
Dürkopp Diana, Patentlos.
Großartig konstruiertes Kugellager. Allen
anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Bereiten, Behördern u. Fabriken bei größerer Abnahme Extra-Preise.
Großes Lager von Glöckern, Ketten, Gummi u. allen Zubehör.
Prima-Fahrräder unter weitgehender Garantie von Mk. 150.— an.
O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.
Leipziger Straße 58.

Erdmann's Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
Halle, Leipziger Str. 58. Merseburg, Stufenstr. 4.
Großes Lager erstklassiger Fabrikate.
General-Vertreter der weltberühmten
Dürkopp Diana-Fahrräder.
Das beste derlei Fahrrad. Verkauft
über 4000. Modell der Saison 1899
Dürkopp Diana, Patentlos.
Großartig konstruiertes Kugellager. Allen
anderen Fabrikaten um Jahre im Voraus.
Billigste Bezugsquelle für Fahrradhändler.
Bereiten, Behördern u. Fabriken bei größerer Abnahme Extra-Preise.
Großes Lager von Glöckern, Ketten, Gummi u. allen Zubehör.
Prima-Fahrräder unter weitgehender Garantie von Mk. 150.— an.
O. Erdmann, Fahrrad-Großhandlung.
Leipziger Straße 58.

Nächsten Montag von
Nachmittag 5 Uhr ab
**frisches
Lichtebier**
in der
Stadtbrauerei

Fräulein u. Mädchen,
welche Stellen in feinen herrschaftlichen
Häusern als Kinderfräulein, Sängerin oder
feineres Hausmädchen suchen, werden auf die
Erkrankungen des Fräulein-Vertrags zu
Berlin, Wilhelmstr. 10, hingewiesen. Die
Schülerinnen werden in drei Klassen zu:
I. Kinderfräulein,
II. Sängerinnen,
III. Hausmädchen

ausgesucht und erhalten nach beendigtem
Lehrjahre durch den Verein Stellung in
guten Häusern. Die Aufnahme neuer
Schülerinnen findet an jedem ersten und fünf-
zehnten im Monat statt. Der Lehrvertrag
währt für I. und II. Klasse 3 Monate, für
Sängerinnen 4 Monate. Das Honorar beträgt
im Ganzen I. und II. Klasse 80 Mt. u. 40 Mt.
Sängerinnen erhalten im Schuljahre billige
Besuche. Es ist eine Schattische, das
die Nähmaschine und die Fabrikant-
beit ungenügend auf das körperliche
und geistige Gedeihen junger Mäd-
chen einwirkt, dagegen kann sich
jedem gesunde Mädchen in einem
herrschaftlichen Hausjahr eine lohn-
ende und glückliche Stellung er-
langen. Der nächste Weg zu diesem
Ziele ist der Besuch unserer Haus-
mädchen-Schule, die schon über 2000
junge Mädchen zu Sängerinnen, Haus-
mädchen und Kinderfräulein vorge-
bildet hat. Anmeldungen zur Aufnahme
sind zu richten an die Vorleserin des
Vereins Oberinns Verein, Frau Geur
Graunhorst, Berlin, Wilhelmstr. 10.
Prospecte mit sämtlichen Lehr-
plänen werden wir gratis und
franco!

Zur
Confirmation
bringe mein großes Lager
aller Arten
Uhren,
Uhr-
ketten und
Schmuckstücke in em-
pfehlender Erinnerung.
Wilh. Schüler,
Markt 16.



Wicht zu übersehen!

Ich führe jetzt einen
wunderbar schönen, festen,
glatten
Hand-Nähfaden,
welcher sich auf meinen auswärtsigen Nähn
sehr großer Beliebtheit erfreut; die Rolle
enthält
500 Yards und kostet 20 Pf.
Der Verkauf ist lohnend und dankbar.
Gleichzeitig bringe meine anderen Artikel,
wie Schlüpfe,
Stidereien zc.
in einer reichen Auswahl zu billigen
Preisen in Erinnerung.

Hugo Käther,

Schmalestr. 11.
Aufgepaßt!
Lagertr. feu ein großer Posten
emailirtes
Kochgeschirr,
dassend zu Gelegenheitsge-
schäften, kauft man am billig-
sten bei
H. Becher, Schmalestr. 29.



Den Eingang sämtlicher Neuheiten
für Frühjahr und Sommer
in deutschen und englischen Fabrikaten zeigen ergebenst an
Hildebrandt & Rulfes.

Die interessanteste und billigste
Unterhaltungs-Zeitschrift!

**DEUTSCHE
ROMANZEITUNG**

Alle 2 Tage
ersch. eine Nummer
Preis vierteljährlich
2 Mark.

Alle 11 Tage
ersch. ein Heft
Preis pro Heft
35 Pfennig.

Der Jahrgang 1899 bringt zu-
nächst nachstehende Werke:
Die Doppelnatur... Galt. Großer,
Thron von Jahang Hope,
Der Kampf um Gibraltar
von Rudolf Gröning,
denen ich viele andre Romane und
Novellen der bestleitenden Schrift-
steller anhängen werden.
Für die Abonnenten
sind prächtige Jubiläumsgeschenke.
Die Skandinavische Madonna
nach dem Gemälde von Gustaf
Seine Rose ohne Dornen
nach dem Gemälde von P. G. Mann.
Jedes Kunstblatt kostet nur 1 Mark.
Deutsche Romanbibliothek-
Photographien
siehe die Annoncierung im 1. Heft.
Die erste Nummer ist kostenlos,
das erste Heft nur durch jede Buch-
handlung zu erhalten.
Abonnements-
in allen Buchhandlungen und Postämtern
bestellungen, sowie in allen Buchhandlungen.

Den großen Erfolg
der
Columbia-
ohne und mit Kette, sowie
Hartford- und Vodette-
Fahrräder verdankt man der wunderbaren Genauigkeit r, Präzision
bei der Herstellung jedes einzelnen Theiles und der gebiengen Art
und Weise, in welcher jedes Stück an seinem richtigen Platz gehalten
wird. Die große Gedlogenheit und verblüffende Einfach-
keit machen die **Columbia-Räder** zu dem
Idealrad der Jetztzeit.
Die verschiedenen Modelle setzen jeden Fahrer in die Lage,
leicht für sich etwas passendes zu finden.
Von obigen weltberühmten Marken hält stets großes Lager die
Fahrradhandlung
von

Emil Pursche, Neumarkt.
Seiner empfiehlt als gute deutsche Marken:
Concordia- und Lipsia-Fahrräder
sowie alle Ersatz- und das Neueste in Zubehörtheilen.
Besonders offerirt **Original-Christy- u. amerikanische**
Reisensattel zu billigen Tagespreisen. **D. O.**

G. Schwendler's
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung,
Merseburg, Karlstr. 20.
empfiehlt größtes Lager von wirklich erstklassiger Fahrräder, als:
**Diamant-,
Salzer-,
Brennabor-,
Wartburg- (mit u. ohne Kette),
Adler-Räder,
Motor-Räder und -Wagen.**
Keine Lernbahn im Bürgergarten
ist täglich geöffnet und zu allen Fahrübungen geeignet.
Sehr gute nebrannte Räder sind billig abgegeben!

Saure Gurken,
hochsein im Geschmack, empfiehlt
R. Bergmann,
Markt 30.

**Gemüse- und Blumen-
saamen**
empfehlen in Packeten zu 10 Pf. Oberbreite-
straße 4.
Richard Schurig,

Windbeutel
empfiehlt täglich frisch
G. Kraft, Breitestraße 6.
30 000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Sicherheit 92 000 M.
M. Möllnitz.
Mark 4000
zur 1. Hypothek gesucht
M. Möllnitz.

Nicht mehr zu erhalten, gebrauchte
Fahrräder,
1898er Modell, sind billig zu verkaufen.
Otto Bretschneider,
Eisenwaaren- und Fahrrad-Handlung.

Enche zum sofortigen Austritt
einen energischen Reisenden
gegen festes Monatsgehalt und Provision.
Nur solche wollen sich melden, die in der Umgebung gut bekannt sind u. evtl.
Caution stellen können.
L. Neumayer, Steinbildhauerei.

Am „Thüringer Hofe“
Sonntag, Montag und Dienstag
Große Volksbelustigung.
Unter anderem aufgeführt:
Theater optischer Vorstellung.
Interessante und sensationelle Vorführung auf dem Gebiete der Optik, Physik, Hydrologie
und Akrobatick.
Weitkamp's historische Aufstellung.
Lebensgroßer Prachtbau, sowie prachtvolle Reisen und die neueste Zeitereignisse.
Kend's mechanische Kunst-Niesen-Schießballe.
Der Mensch entsprechend eingerichtet.
Eine Riesen-Luftschaukel.
Zum zahlreichem Besuch laden erachtet ein
Die Unternehmung.

Achtung!
Trefse zum Johrmarkt in Merseburg mit
meiner altberühmten echten deutigen
Schafswolle,
welche nicht einläuft, sehr gut für Schwefelwolle,
weich und dauerhaft ist, ein.
Stand gegenüber dem Fleischmarkt. Beyer.
Fron Berger aus Halle a. S.

Gute Speisekartoffeln
hat im Ganzen und Einzelnen abgegeben
**Otto Burkhardt,
Krause.**

Glacéhandschuhe
für Herren und Damen, weiß, schwarz und
in neuesten Farben,
Glacéhandschuhe für Conjuranden
in Seide u. Zwirn empfiehlt nur Montag
u. Dienstag zum Markt in eigener Auswahl
billig
B. Förster aus Zeitz.
Stand gegenüber dem goldenen Aem.

Violin-Unterricht
ertheilt gründlich
Albert Reichel.

**Ich kaufe und vertausche
Schulbücher, Perika,**
welche in hiesigen Schulen gebraucht werden.
Wird ein Knabe aus Zeitz nach Quinta ver-
setzt, so nehme ich seine alten Bücher an und
stetere, je mit Darout- oder Jugelung baaren
Geldes, die für die höheren Klassen erforder-
lichen. Dies gilt auch für u. Volksschulen.
Paul Steffenhagen & Co.

Asthma-
lebensgefährlichen und Engbrüstigen theils ich
gerne aus Dankbarkeit anentgeltlich ein Mittel
mit, welches **sofortige Linderung** verschafft
und alle seit langen Jahren angewandten
theuren Mittel überflüssig.
**Wwe. Carl Könnemann,
Güterstraße 93 in Braunschweig.**

Zur Frühjahrs-Saison
empfiehlt sich zur
**Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach Maas**
F. Wilh. Meier
Schneidermeister
Brühl 17
und führt bei sauberer Arbeit solche Preise zu.
NB. Stoffe werden bereitwillig angenommen.
S. S.

**Prima
Freisilbeeren mit Zucker,**
sowie
Heidelbeeren mit Zucker
empfiehlt
**Richard Schurig, Oberbreite-
straße 4.**

**Zur Expedition einer beizulen-
nigten Herstellung des Merse-
burger Correspondenten ersuchen
wir höflichst,
für die nächste Nummer desselben
spätestens bis
vormittags 10 Uhr
in unserer Expedition abzugeben.
Achtungsvoll
Die Expedition.**

Druckvertheilung: Druck und Verlag von G. H. Böcker in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertage, Jahrgang 77, Nr. 1. Preis monatlich 10 Pf.

Regelmäßige Beilagen:

Musikalisches Sonntagsblatt, Mode und Sein, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 55.

Sonntag den 5. März,

1899.

Politische Uebersicht.

Die Zurückziehung der deutschen Streitkräfte aus den philippinischen Gewässern wird von der amerikanischen Presse mit vollster Anerkennung besprochen, besonders von der New-York Tribune. Bevor die Philippinen amerikanischer Besitz gewesen wären, sei Deutschland voll auf berechtigt gewesen, seine Interessen dort selbst zu schützen; jetzt habe es in loyalen Worte diesen Schutz den Vereinigten Staaten anvertraut. Wohlgingt. Times bringt einen geradezu begeisterten Artikel; jede Schwierigkeit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika sei beseitigt. — Die Associated Press veröffentlicht einen Brief des amerikanischen Botschafters in Berlin, W. H. White, an den Präfekten Ernst Held in Straßburg (Remoy), welcher folgenden Passus enthält: „Ich denke, daß Sie alles, was in Ihren Kräften steht, aufsetzen werden, um den unzulässigen Bestrebungen entgegenzuwirken, die darauf hinausgehen, die Tatsachen zu entstellen und eine Mißstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland herbeizuführen. Es ist wirklich nicht der geringste Grund für etwas Derartiges vorhanden, und ich hoffe, daß bald die früheren so freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern wieder hergestellt werden.“

Ungarn. Vom Sprachenkriegschauplatz wird aus Prag berichtet: In Prag weigerten sich die Mitglieder der Rekrutenkommission, die in deutscher Sprache abgesetzte Militärliste zu unterzeichnen. Sie ließen an das Ministerium eine Protestbescheide ergeben, in der sie die Ansicht Ausdruck verliehen, daß eine deutsche Abfassung solcher Listen den Rechten des tschechischen Volkes widerspreche. — In Ungarn hat am Donnerstag die Nationalpartei eine Landeskonferenz abgehalten, an welcher etwa 300 Personen theilnahmen. Ein Antrag, die Landeskonferenz möge sich dafür aussprechen, daß die Partei in ihrer Gesamtheit in die liberale Partei einträte bzw. sich mit dieser Partei fusionire, wurde einstimmig angenommen. — Zur äußerlichen Befestigung des Friedens nahm am Freitag das ungarische Abgeordnetenhaus die Inzidenzministerialvorlage an mit dem Antrage des Finanzministers, nach welchem das Gesetz mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar ins Leben tritt und der Regierung für die Berechnung des Staatshaushalts vom 1. Januar bis heute Inzidenzmittel erteilt wird. — Aus Wien schreibt man: Die Regierung hat beschlossen, der von der deutsch-nationalen Partei inscenirten Bewegung zum Uebergang der Katholiken zum Protestantismus energisch entgegenzutreten, indem sie die Landesherren anwies gegen diejenigen ausländischen Agitatoren vorzugehen, welche einen solchen Uebertritt befürworteten. Auch sollen fremde Staatsangehörige, welche in öffentlichen Versammlungen hierüber sprechen wollen, ausgewiesen werden.

Rußland. Zu der Nachricht, der Zar nehme seit Monaten an der Regierung nicht theil, einmal weil seine Gesundheit geschwächt sei, zweitens, weil, wie angedeutet wurde, seine Umgebung Schritte gethan habe, die eine wirkliche Herrschaftsbefähigung ausschließen, nimmt die Nord. Allg. Ztg. Notiz von einer Mitteilung, der Darmst. Ztg., welche schreibt: „Zur Sache sei kurz bemerkt, daß, wie wir erfahren, die Nachricht vollständig erfunden ist. Der russische Kaiser hat seinen Herrschaftspflichten seit seinem Regierungsantritt ununterbrochen genügt, und er widmet sich ihnen heute ebenso, wie er es im November 1894 gethan hat. Die russische Kaiserin hat ebenfalls, soweit der Gattin eines Monarchen aus dieser Stellung staatliche Pflichten erwachsen, diesen Pflichten stets genügt.“ — Der finnländische Senator für den Kultur-Dr. Baron J. J. Koskinen hat seine Entlassung eingereicht.

Frankreich. In den Wandelgängen des Palais Bourbon beschäftigte man sich am Donner-

stag lebhaft mit den Maßregeln der Regierung gegen verschiedene Ligen. Es heißt, die Regierung plane die Auflösung jener Ligen, die nur der Duldsamkeit der Regierung ihr Bestehen verdanken. Da das Eingreifen gegen Deroulede das Gericht veranlaßt, sich von Amtswegen mit der geschwätzigen Patriotensliga zu befassen, so habe die Regierung beschlossen, durch die Gerichte das geschwätzige Bestehen der verschiedenen Ligen feststellen und durch einen Gerichtspräsidenten die Unterdrückung derselben anordnen zu lassen. Dem „Figaro“ zufolge vermochte der Untersuchungsrichter Fabre nicht einmal den Schein eines Beweises für das Bestehen eines royalistischen Complots zu beschaffen. Der Sohn des verstorbenen Senators Buffet, Andre Buffet, bei welchem Hausdurchsuchungen vorgenommen worden waren, weigerte sich, die Fragen Fabres zu beantworten. Der Richter Waques setzte seine Nachforschungen fort, um festzustellen, ob Deroulede nicht zu Gunsten eines Präbendenen gehandelt habe. „L'Evre“ meldet, der Ministerpräsident Dupuy verhängte eine Gesundheitsperre über den protestantischen Pastor Comte, weil er das Amt eines Generalsekretärs der „Ligue des droits de l'homme“ für die Delegation Saint Etienne übernommen habe.

Spanien. In Spanien ist die Ministerkrise noch immer in der Schwebe. Die Königin-Regentin conferirte mit dem Herzog von Tetuan und mit Romero Robledo. Der Letztere erklärte, er sei für Auflösung der Kamern; die Konserverativen rathen der Königin nicht zur Auflösung. — Auf der Suche nach dem Sündenbock für die Niederlage in dem Krieg mit Amerika ist, wie schon gestern telegraphisch berichtet, General Lora, welcher seiner Zeit Santiago de Cuba den Amerikanern übergeben worden ist und in das Militärgelände gebracht worden.

England. Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag bei der Verlesung des Militäretats des Parlamentssekretärs des Kriegsamtts Wyndham, man beabsichtige nicht an dem Reformprogramm 1897/98, welches erst erprobt werden solle, irgend welche einschneidenden Veränderungen vorzunehmen. Indeß müsse das Heer, außer zum Schutze Indiens, auch für den Fall eines großen Krieges bereit sein, bei welchem man mit der Möglichkeit einer feindlichen Invasion rechnen müsse. Er hoffe, daß dies in weiter Ferne sei, aber das Heer müsse darauf vorbereitet sein.

des Land-Regie-vier Arme-Watte je Watte von lang und vier Rob-Arme-rüden-soviet-Oh-eng-über-Tun-schreib-fork-Unt-mente-russl-pacht-Kußl-berühm-ten-russischen Beamten anvertraut werde. Wenn in Italien von Rußland seine Befugnisse überschreite,

müßte die chinesische Regierung dagegen einschreiten. Die Regierung habe gehört, daß der russische Gesandte in Peking gegen gewisse Bestimmungen des Anlehens betreffend Ausdehnung der Kwantung-Eisenbahn protestirte und zwar mit dem Bemerkung, daß die Bestimmungen des Abkommens den Versicherungen widerspreche, die Pawlow im Juli v. J. von der chinesischen Regierung gegeben wurden. Die britische Regierung betrachte das Anlehen als bindend für die chinesische Regierung.

Nordamerika. Für die Philippinen hat Admiral Dewey bringen noch weitere Schiffe verlangt und zwar Schiffe mit geringem Tiefgang. Daraus ist das Kanonenboot „Viren“ nach Manila entsandt worden, und das Hospitalsschiff „Relief“ ist mit einem Sanitätscorps von 200 Mann nach Manila in See gegangen. Kriegsschiffsecretär Alger hat angeordnet, daß das 6. Artillerie-Regiment und 5 Regimente regulärer Infanterie über San Francisco als Verstärkung für General Ditt nach den Philippinen abgehen.

Ägypten. Der Khalif nähert sich nach Meldungen aus Kairo dem Nil. Seine Kavallerie habe auf die dortigen Kanonenboote gefeuert. Abdullah habe eine beträchtliche Gefolgschaft und sei mit Munition wie Waffen, darunter vier Kanonen, reichlich versehen. Eine Expedition gegen ihn werde fast unverzüglich unternommen werden.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Kaiser ist von Wilhelmshaven an Bord des „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Helgoland in See gegangen und gestern früh 8 Uhr dort vor der Düne eingetroffen. Wegen hohen Seeganges ist der Kaiser nicht gelandet. Der „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ lichtete um die Mittagsstunde die Anker und ging nach der Weser ab; nachmittags traf Se. Majestät in Begleitung des Erzogherzogs von Oldenburg in Bremerhaven ein. — Die Kaiserin traf gestern Nachmittag zum Besuch der Herzogin von Schleswig-Holstein im Gefolge in Dresden ein.

— (Ansprache des Kaisers.) Bei der Parade am Donnerstag über den Abstellungs-transport für Kauffmann richtete der Kaiser in Wilhelmshaven Anreden an die Mannschaften, welche Tropenhelm und Kienka trugen. „Sie könnten stolz darauf sein, als Pioniere der deutschen Reichsinteressen hinaus zu gehen, es würden ihrer viel Schwierigkeiten harren, die nur durch unbedingte Pflichterfüllung, Gehorsam und strenge Disziplin, wie er sie verlange, überwunden werden könnten. Im Best der Eigenschaften würden sie jedem Gegner ebenbürtig und überlegen sein. Damit Gott befohlen.“

— (Prinz Heinrich) ist, wie schon gestern gemeldet, vom Kaiser zum Chef des ostasiatischen Kreuzerschwadern ernannt worden. Eine neue Aera in Ostasien erwarten die Berl. Neuesten Nachr. von dieser Ernennung. Der Bruder Kaiser Wilhelms, der Schwager des Zaren, der Entel der Königin Victoria erhebe auch nach seiner ganzen Persönlichkeit in hohem Grade geeignet, zur Ausgleichung mancher Gegensätze in Ostasien mit seinen persönlichen Ansehen beizutragen und gleichzeitig der dortigen Stellung Deutschlands zu neuem Ansehen und neuen Ehren zu verhelfen. Prinz Heinrich sei in hohem Grade erfüllt von dem berechtigten Ehrgeiz der Mitglieder unseres Königshauses, dem Vaterlande wirklich Dienste zu leisten. Möge ihm die Befriedigung dieses Wunsches in vollstem Maße beschieden sein.“

— (Abstimmungskonferenz.) Einer Pariser Meldung der „Polit. Corresp.“ zufolge soll der Zusammenritt der Abstimmungskonferenz zwischen dem 15. und 20. März erfolgen. Die Besendung der Einladungen an die betheiligten Mächte soll unmittelbar bevorstehen.

